

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Schwachstromanlagen

Von Direktionskommissär Ing. Alfred Kiffe.

Ausführende Firmen: Ahrer David, Linz; Czeija, Nissl & Co., Wien; Kapsch & Söhne A.-G., Wien; Friedrich Lang, Linz; Oberösterr. Elektro-Bau-A.-G., Linz; Peters & Rothmayers Nachf., Linz; Georg Zauner, Linz.

Die Größe und Zahl der Gebäude sowie die bedeutende räumliche Ausdehnung der Fabrik machte die Einrichtung umfangreicher, der Verbindung, Überwachung und Kontrolle dienender Schwachstromanlagen erforderlich.

Dem Verkehr der einzelnen Dienststellen in der Fabrik dient eine vollautomatische Fernsprechanlage nach dem Anrufsuchersystem für maximal achtzig Hausstellen, kombiniert mit einer halbautomatischen Nebenstellenzentrale für den Verkehr mit dem öffentlichen Fernsprechnet. Die Nebenstellenzentrale ist vorläufig für zwei Amtsleitungen und elf Nebenstellen mit Rückfrage vorgesehen, kann aber, falls erforderlich, auf fünf Amtsleitungen und zwanzig Nebenstellen erweitert werden.

Außer dieser, für den allgemeinen Verkehr bestimmten Telephonanlage sind in der neuen Fabrik direkte Verbindungen zwischen jenen Fabrikationsstellen vorhanden, die in ständigem Kontakt miteinander bleiben müssen. Die meisten dieser Sprechrichtungen bestehen aus je zwei mit Ruftaste und Schnarre ausgestatteten Apparaten.

Bei dem für den Betrieb im Zigarettenfabrikationsgebäude wichtigsten Aufzug wurde außer der üblichen elektrischen Aufzugsanlage eine Linienwähleranlage montiert, die gestattet, von jeder Ladestelle mit einer beliebigen anderen zu sprechen.

Alle diese Telephonanlagen werden von einer 24-Volt-Batterie mit Trockengleichrichter-Ladeeinrichtung gespeist.

Um die Telephonanlage von allen jenen Anordnungen und Meldungen, die sich bei normalem Betrieb ständig wiederholen, zu entlasten und die Abwicklung des Materialverkehres zu beschleunigen, wurden verschiedene Signalanlagen vorgesehen. Sofern sie der Anforderung von Material dienen, bestehen sie aus Taste mit Quittungslampe bei jeder der anfordernden Stellen und aus einer Lampentafel mit Quittungstasten und einem Wecker bei der Stelle, die das angeforderte Material an die Transportanlage abzugeben hat.

Eine besondere Einrichtung wurde geschaffen, um die verschiedenen Tabaksorten aus dem Feuchtlager abrufen zu können. Sie besteht aus einem zweistelligen Zahlengeber in der die Tabake anfordernden, sogenannten Lösehalle und aus doppelseitigen, zweistelligen Leuchttafeln, die vor den die Tabake liefernden Feuchtkammern aufgehängt sind. Die Leuchttafeln weisen eine derartige Verteilung, Abschirmung und Schaltung der Lampen hinter den Mattglasscheiben auf, daß an den Zehner- und Einerstellen die am Geber eingestellten Ziffern erscheinen. Es sind zwei solche parallelgeschaltete Leuchttafeln vorhanden, so daß auch von den entferntesten Stellen des langen Bedienungsganges vor den Feuchtkammern die Abrufzahl abgelesen werden kann.

Alle Signalanlagen sind über kleine Transformatoren an das Wechselstromnetz angeschlossen.

Die in der Fabrik zur Verarbeitung gelangenden Materialien, wie Tabak und Papier, erforderten die Einrichtung einer Feuermeldeanlage, um bei auftretenden Bränden nicht kostbare Zeit zu verlieren. Die automatischen Feuermelder wurden in der Nähe der Stiegenhäuser und im Fabrikhofe montiert; der nach dem Typendrucksystem arbeitende Empfangsapparat befindet sich in der Betriebskanzlei. Ein parallel geschalteter zweiter Empfangsapparat beim Portier (Wächterstube) gibt auch im